

Jahresbericht 2009/2010 der Hochschulbibliothek (HSB) Weingarten

Dr. Cindy Leppla, Bibliothekleiterin

1) Einleitung:

Die HSB Weingarten ist zuständig für die Literatur- und Informationsversorgung der Angehörigen der Pädagogischen Hochschule Weingarten (PHW) und der Hochschule Ravensburg-Weingarten (HRW) und unterstützt die Bürgerinnen und Bürger der Region in ihrem wissenschaftlichen Literatur- und Informationsbedarf.

Zum Januar 2010 schied der Bibliotheksleiter, Hr. Didszun, nach 35-jähriger Amtszeit aus dem Bibliotheksdienst aus. Seine Nachfolge trat Fr. Dr. Leppla zum 01.02.2010 an. Mit dem Leitungswechsel war der Auftrag verbunden, die Bibliothek zu einem Ort des Lernens und akademischen Arbeitens bzw. zu einem Wissenszentrum zu entwickeln.

Die Jahresberichte der HSB basieren im Wesentlichen auf den Daten der Deutschen Bibliotheksstatistik (DBS) sowie auf dem Bibliotheksindex (BIX), der dem bundesweiten Leistungsvergleich deutscher Bibliotheken dient. Im BIX 2010 (Berichtsjahr 2009) belegte die HSB Rang 38 von 40 zu vergebenden Rängen. Eine Verbesserung der Position der HSB im BIX 2011 (Berichtsjahr 2010) sollte deshalb durch entsprechende Maßnahmen angestrebt werden. Ob eine Positionsverbesserung im Jahr 2010 erzielt werden konnte, war zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresberichtes noch nicht bekannt, da die Ergebnisse des BIX noch nicht vorlagen.

2) Haushalt und Personal:

Im Zeitraum 2007 bis 2009 sind die Bibliotheksmittel der PHW zur Deckung der Betriebskosten und Personalkosten außerhalb des Stellenplans um ca. 46% von 210.400 € auf 117.875 € gesunken. Zu Beginn des Jahres 2010 standen der HSB zunächst 95.000 € an Haushaltsmitteln von der PHW zur Verfügung, was zu einem Haushaltsdefizit von ca. 40.000 € führte. Die Mittel der HRW zur Beschaffung von Literatur bewegen sich im Zeitraum 2007 bis 2010 um einen Durchschnittswert von ca. 140.000 € (vgl. Tabelle 1):

Tabelle 1: Entwicklung des Bibliothekshaushaltes 2007 bis 2010:

Angaben in €	2007	2008	2009	2010
Haushaltsmittel PHW (Betriebskosten; Personal außerhalb Stellenplan)	219.400	145.000	117.875	135.000 (inkl. 40.000 € Nachtragshaushalt)
Literaturmittel HRW	151.637	119.900	166.508	132.553

Im Zeitraum 2007 bis 2009 ist zudem eine Zunahme der Arbeitsbelastung des Bibliothekspersonals bei seit Jahren stagnierender, unterdurchschnittlicher Personalkapazität festzustellen¹, die u.a. bedingt ist durch einen Anstieg des Arbeitsvolumens in den Bereichen „Benutzung“ und

¹ Dies ergibt sich aus einer Analyse der Stellensituation der baden-württembergischen PH-Bibliotheken sowie technischer Hochschulbibliotheken bundesweit im Jahr 2009 anhand der DBS.

„Medienbearbeitung“ wie dem Anstieg der Ortsleihen und passiven Fernleihen, der Erweiterung der Öffnungs- und Servicezeiten und der Umstellung des Medienbestandes auf die Regensburger Verbundklassifikation (RVK).

Im Jahr 2010 war ein vorrangiges Ziel, eine Verbesserung der defizitären Haushalts- und Personalsituation herbei zu führen und gleichzeitig bestehende bibliotheksinterne Strukturen im Hinblick auf Effizienz und Effektivität zu modifizieren. Diesbezüglich wurde die Realisierung folgender Teilziele angestrebt:

- Schaffung eines ausgeglichenen Bibliothekshaushaltes inklusive Haushaltskonsolidierung
- Entlastung des Bibliothekspersonals bzw. Verbesserung der Arbeitssituation mit verstärkter Personalentwicklung
- Optimierung von Arbeitsabläufen und Geschäftsgängen

Diese Ziele konnten mit Hilfe folgender Maßnahmen größtenteils erreicht werden:

- Das bestehende Haushaltsdefizit konnte durch die Genehmigung eines Nachtragshaushalts in Höhe von 40.000 € durch die PHW ausgeglichen werden.
- Eine Konsolidierung des Bibliothekshaushalts wurde erreicht u.a. durch Ausgabenreduktion bei den EDV-Lizenzen, Einsparungen durch das Auslaufen von Werkverträgen sowie durch die Reorganisation von Arbeitsabläufen und Geschäftsgängen. Letzteres führte im Bereich „Fernleihe“ u.a. zu einer Reduktion der Portokosten von ca. 13% gegenüber dem Vorjahr, während im Bereich „Aussonderung“ eine veränderte Vorgehensweise bei der Verwertung von ausgesondertem Bibliotheksgut zu einer Einnahmensteigerung von ca. 6% beitrug. Insgesamt konnten die Ausgaben für Betriebskosten und Personal außerhalb des Stellenplans um ca. 4% gegenüber dem Vorjahr reduziert werden (vgl. Tabelle 2).
- Der Geschäftsgang „Aussonderung“ wurde reorganisiert, was mitunter zur Steigerung der Aussonderungsquote um ca. 40% gegenüber 2009 beitrug (vgl. 3, b). Ebenso konnte der Geschäftsgang „Fernleihe“ durch Reorganisation optimiert werden (vgl. 4, a).
- Durch Umschichtungen innerhalb des Bibliothekshaushalts konnte 2010 verstärkt in Personalentwicklungsmaßnahmen wie Fort- und Weiterbildungen investiert werden. Die Ausgaben hierfür wurden verglichen zu 2009 nahezu verdreifacht, was sich in einer Erhöhung der Fortbildungstage des Bibliothekspersonals von 15 Tagen 2009 auf ca. 93 Tage 2010 bemerkbar macht.
- Zur Entspannung der prekären Personalsituation wurden Aufgaben innerhalb der Belegschaft umverteilt und der Rückstelldienst sowie eine halbe Stelle E9 TV-L in der Katalogisierung jeweils zeitweise aufgestockt. Zudem gelang es, die halbe Stelle für Aussonderungsarbeiten befristet für weitere 2 Jahre zu erhalten, wofür Mittel aus dem Bibliothekshaushalt gebunden sind. Durch die Aufrechterhaltung der erweiterten Öffnungszeiten konnte auch das Personal für den Spätdienst weiter beschäftigt werden. In der Katalogisierung wurde die halbe Stelle von Fr. Dzellak, die zunächst für zwei Jahre in Elternzeit ging, zum 1.11.2011 mit Fr. Antje Klockenberg besetzt. Zusammen mit dem Nachtragshaushalt wurden auch 4 VZÄ in Form unbefristeter Arbeitsverhältnisse zur Verbesserung der Personalsituation beantragt, deren Bewilligung noch aussteht.

Tabelle 2*: Gesamtmittel und Ausgaben der HSB 2009 und 2010:

Angaben in Euro €	2009	2010
Mittel gesamt**	412.781	429.757
Davon: Einnahmen	22.668	23.968
Davon: Zuweisungen PHW	223.604	273.235
Davon: Zuweisungen HRW***	166.509	132.553
Ausgaben gesamt	435.380	403.129
Davon: Erwerbung	269.354	252.833
Davon: Sächliche Ausgaben	43.847	40.905
Davon: Personal aus SG	87.273	85.431
Davon: Einmalige Investitionen	34.906	23.960

*: Alle Angaben ohne Personal aus dem Stellenplan

** : Mittel gesamt ohne Haushaltsreste

***: Zuweisungen HRW ausschließlich für Medienerwerb!

Aus Tabelle 2 geht hervor, dass der HSB 2010 ca. 4% mehr Mittel zur Verfügung standen als 2009. Die Bibliotheksmittel setzen sich zusammen aus Zuweisungen der PHW für Sach- und Personalbedarf, einmalige Investitionen und den Medienerwerb, den Zuweisungen der HRW für den Medienerwerb sowie den Einnahmen. Während die Zuweisungen der PHW von 2009 auf 2010 um ca. 20% gestiegen sind, sind diejenigen der HRW um den gleichen Prozentsatz gefallen.

Die Gesamtausgaben der HSB haben sich von 2009 auf 2010 um ca. 7% reduziert. Sie bestehen aus den Ausgaben für den Medienerwerb, für die Betriebskosten und das Personal außerhalb des Stellenplans sowie für einmalige Investitionen. Letztere wurden 2009 u.a. für die Grundausstattung der Kinderbuchsammlung „Stottele“, einen Karten-Aufwerteautomaten und einen Benutzerzähler verwendet. 2010 wurde in die Anschaffung eines neuen Bibliothekssystems investiert, das im Frühjahr 2011 implementiert werden soll.

Beim Vergleich der Zuweisungen mit den Ausgaben ist zu berücksichtigen, dass die Zuweisungen keine Haushaltsreste enthalten. Dadurch sind 2009 nur scheinbar mehr Mittel ausgegeben als zugewiesen worden. Da Mittel und Haushaltsreste für Personalmaßnahmen sowie Projekte (Bestandsneuaufstellung, Aussonderung) für das kommende Haushaltsjahr gebunden sind, übersteigen die Zuweisungen die Ausgaben im Jahr 2010.

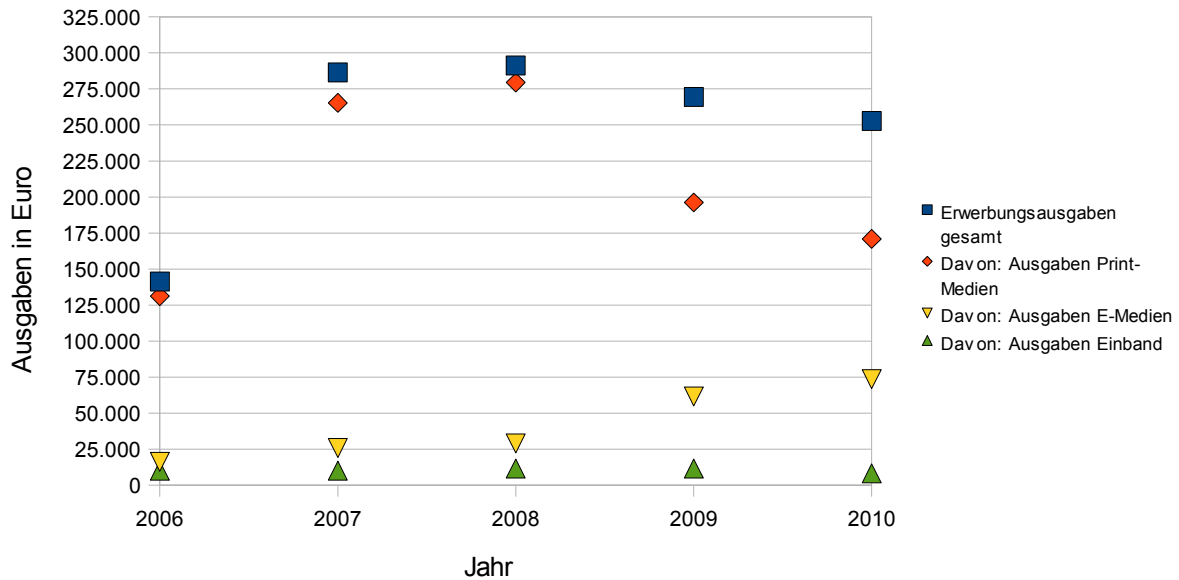
3) Medienbearbeitung (Erwerbung, Katalogisierung, Aussonderung)

a) Entwicklung der Erwerbungs Ausgaben 2006 bis 2010:

Wie aus Diagramm 1 hervorgeht, haben sich die Erwerbungs Ausgaben im Zeitraum 2006 bis 2008 mehr als verdoppelt von 141.372 € auf 291.196 €, danach sind sie um 13% auf 252.833 € im Jahr 2010 gefallen. Analog verlief die Entwicklung der Printausgaben, die sich im Zeitraum 2006 bis 2008 ebenfalls verdoppelten von 131.157 € auf 279.512 €, um danach um ca. 40% auf 170.890 € im Jahr 2010 zu fallen. Damit einher geht der Anstieg der Einbandkosten 2006 bis 2009 um ca. 13% von 10.215 € auf 11.566 € und dessen anschließende Abnahme um ca. 30% auf 8.262 Euro im Jahr 2010.

Eine gänzliche andere Entwicklung lässt sich bei den Ausgaben für elektronische Medien feststellen: Diese sind seit 2006 kontinuierlich um den Faktor 4,5 angestiegen von 16.290 € auf 73.681 € im Jahr 2010.

Diagramm 1: Erwerbungs Ausgaben in Euro nach Medienarten 2006 – 2010 :



Die Analyse der Erwerbungs Ausgaben auf Hochschulebene anhand Tabelle 3 ergibt, dass die Ausgaben der PHW von 2007 bis 2010 insgesamt um ca. 22% rückläufig waren von 170.780 € auf 133.844 €, wobei von 2008 auf 2009 ein drastischer Einbruch um ca. 60.000 € zu verzeichnen war. Die Erwerbungs Ausgaben der HRW sind im Untersuchungszeitraum nahezu konstant geblieben mit einem Durchschnittswert von ca. 124.337 Euro pro Jahr. Von 2008 auf 2009 wird ein Anstieg der Ausgaben um ca. 35% oder 38.775 Euro beobachtet.

Tabelle 3: Erwerbungs Ausgaben in Euro nach Hochschulen 2006 – 2010:

Ausgaben €	2006	2007	2008	2009	2010
Gesamt	141.372	286.421	291.196	269.354	252.833
Davon: PHW	NE	170.780	179.223	118.605	133.844
Davon: HRW	NE	115.641	111.973	150.748	118.988

Ziel im Jahr 2010 war der Ausbau bzw. die Aktualisierung des Medienbestandes sowie dessen Optimierung und Pflege anhand der folgenden Maßnahmen:

- Stellenerhalt im Bereich Aussonderung
- Planung und Umsetzung eines Projektes zur Aussonderung von Altbestand
- Aussonderungsaktionen in Zusammenarbeit mit Hochschulangehörigen
- Ausbau bzw. Aktualisierung des Printbestandes
- Erweiterung bzw. Optimierung des E-Medienbestandes

Auf den Ausbau des Medienbestandes hat die Hochschulbibliothek nur bedingt Einfluss, da die Finanzierung und Auswahl der zu beschaffenden Medien nahezu ausschließlich in Händen der Fächer bzw. Fakultäten liegt.

Von 2009 auf 2010 haben die Erwerbungs Ausgaben insgesamt um ca. 7% abgenommen, was sich aus dem Anstieg der Erwerbungs Ausgaben der PHW um ca. 13% und den um ca. 20% rückläufigen Ausgaben der HRW ergibt (vgl. Tabelle 3).

Dabei blieben die Ausgaben für Print-Medien der PHW mit ca. 110.000 € auf konstant hohem Niveau, während die HRW für Printmedien 2010 mit 67.719 € ca. 30% weniger verausgabte als 2009.

Ein gegensätzliches Verhalten ist bei den Ausgaben für E-Medien zu beobachten: Während die Ausgaben der HRW mit ca. 50.000 € nahezu konstant blieben, hat die PHW ihre Ausgaben mehr als verdoppelt von 8.946 € auf 22.411 €.

b) Bestandsentwicklung 2006 bis 2010:

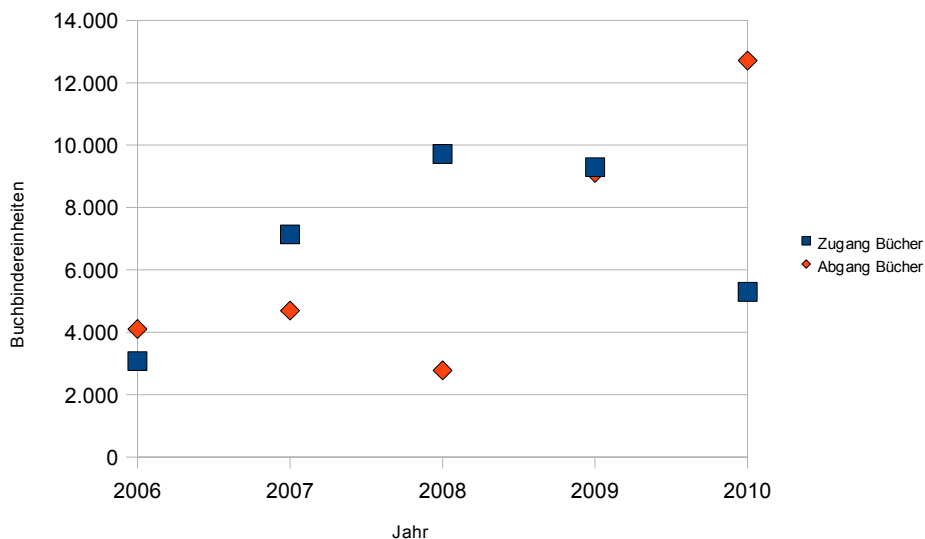
Die Entwicklung der Ausgaben für Print-Medien spiegelt sich in der Entwicklung des Printbestandes wieder:

Diagramm 2 zeigt, dass sich der Printbestand im Zeitraum 2006 bis 2008 fast verdreifacht hat von 3.078 ME (Medieneinheiten) Neuzugang auf 9.713 ME Neuzugang, danach ist er um ca. 45% auf 5.297 ME im Jahr 2010 gesunken.

Hinsichtlich des Bestandsabgangs ist im Zeitraum 2006 bis 2010 festzustellen, dass sich die Menge des ausgesonderten Bestandes mehr als verdreifacht hat von 4.106 ME auf 12.711 ME. Im Jahr 2009 wurden dabei dreimal so viele ME ausgesondert als 2008, was auf die Schaffung einer zusätzlichen, aus Studiengebühren finanzierten Stelle für Aussonderungsarbeiten zurückzuführen ist. Die Menge des ausgesonderten Bestandes konnte im Jahr 2010 nochmals um 40% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden aufgrund des Stellenerhalts im Bereich „Aussonderung“, der Reorganisation des Geschäftsganges „Aussonderung“, der Planung und Umsetzung eines Aussonderungsprojektes sowie großer Aussonderungsaktionen zusammen mit den Angehörigen beider Hochschulen. Diese Maßnahmen waren vor allem notwendig, da die HSB hinsichtlich der verfügbaren Raumkapazitäten zur Bestandsaufstellung mittlerweile an ihre Grenzen gestoßen ist und größere Mengen an Neuzugang, wie sie die HSB vom Fach „Elementarbildung“ erhielt (s.u.), nicht mehr hätten untergebracht werden können.

Mit ca. 288.000 ME ist der Bestand der HSB an Printmedien im Zeitraum 2006 bis 2010 nahezu konstant geblieben. Da 2010 erstmalig ca. 7.000 ME weniger zu- als abgegangen sind, hat der Printbestand um ca. 2,5% von 295.049 ME auf 287.635 ME im Vergleich zum Vorjahr abgenommen.

Diagramm 2: Entwicklung Printbestand 2006 – 2010:



Einen maßgeblichen Beitrag zum Ausbau bzw. der Aktualisierung des Printbestandes der HSB hatte der Studiengang „Elementarbildung“, der 2010 ca. 30.000 € zusätzliche Mittel für die Beschaffung von Literatur sowie zu deren Einarbeitung durch eine halbe Diplomkraft bereitstellte. Mein besonderer Dank gilt Fr. Prof. Kucharz für ihr Engagement in dieser Angelegenheit.

Danken möchte ich auch Fr. Prof. Mooney für die Vermittlung einer großzügige Spende an aktueller theologischer Gender-Literatur, mit der der Gender-Bestand der HSB sehr bereichert wurde.

Bei den „E-Medien“ wurde 2010 in die Datenbanken „Solex“, „Carelit“ sowie „Academic Search Elite“ neu investiert.

Die Entwicklung des Printbestands 2009 bis 2010 wirkt sich auch entsprechend auf den Arbeitsbereich „Formal- und Sacherschließung“ aus: Die Abnahme des Neuzugangs von 2009 auf 2010 bedingt auch einen Rückgang in der Zahl der neu katalogisierten Titel um ca. 40% von 9.296 Titeln auf 5.688 Titel. Hinsichtlich der Menge an Eigenkatalogisaten waren 2010 mit 1.272 Katalogisaten allerdings nur 375, d.h. ca. 20%, weniger zu verzeichnen als 2009. Die dadurch verfügbaren Kapazitäten im Bereich „Katalogisierung“ kamen der Aussonderung zugute, indem verstärkt Titel aus dem Bestand ausgeschieden wurden.

Verbunden mit dem Auslaufen von Werkverträgen für die Retrokatalogisierung noch nicht EDV-technisch erfasster Bestände sowie für das Umarbeiten von Beständen auf die neue Aufstellungssystematik „RVK“ im Jahr 2010 ist eine Abnahme der Anzahl an retrokatalogisierten Titel um ca. 60% von 2.775 Titeln 2009 auf 1.023 Titeln 2010 sowie der Zahl der systematisch erschlossenen Titel um 36% von 1.202 Titeln auf 764 Titel.

4) Benutzung

a) Entwicklung der Orts- und Fernleihen 2006 bis 2010

Tabelle 4 zeigt die Entwicklung im Arbeitsbereich „Benutzung“ im Zeitraum 2006 bis 2010 anhand einiger charakteristischer Kennzahlen.

Tabelle 4: Charakteristische Kennzahlen 2006 – 2010:

Anzahl	2006	2007	2008	2009	2010
Öffnungstage	245	NE	244	242	237
Entleihende	4.318	4.319	4.646	4.855	4.871
Bibliotheksbesuche	NE	NE	NE	25.920	25.454
Entleihungen	207.582	203.429	213.513	313.412	312.505
Passive FL	2.290	3.544	4.835	6.098	4.837
Aktive FL	2.244	3.238	2.362	2.882	3.133
Aktive FL pos. erledigt	1.272	1.166	1.682	1.734	1.993

Die Anzahl der aktiven Entleihenden hat von 2006 bis 2010 kontinuierlich um ca. 13% von 4.318 Entleihenden im Jahr 2009 auf 4.871 Entleihende im Jahr 2010 zugenommen. Bei den Entleihungen ist ein Anstieg um ca. 50% von 207.582 auf 312.505 im Untersuchungszeitraum zu beobachten. Die Bibliotheksbesuche wurden erst mit der Anschaffung eines Benutzerzählers registrierbar und seit 2009 erfasst, wobei um die 25.000 Besuche pro Jahr ermittelt wurden.

Analysiert man die Daten der Jahre 2009 und 2010, stellt man fest, dass die Anzahl der Bibliotheksbesuche pro Öffnungstag jeweils konstant bei durchschnittlich 107 liegt. In den beiden Jahren hat jeder aktive Entleihende die Bibliothek jeweils in etwa fünfmal aufgesucht. Somit ist die Anzahl der Bibliotheksbesuche pro aktivem Entleihendem und pro Öffnungstag in den beiden Jahren konstant geblieben. Jeder aktive Entleihende hat in den beiden Jahren durchschnittlich jeweils 64 Entleihungen durchgeführt. Berücksichtigt man die Zahl der Öffnungstage, so ist die Zahl der Entleihungen pro aktivem Entleihendem und pro Öffnungstag, die so gen. Ausleihquote, ebenfalls konstant geblieben.

Im Bereich „Fernleihe“ ist im Zeitraum 2006 bis 2009 ein kontinuierlicher Anstieg der von den NutzerInnen abgesandten Fernleihbestellungen von 2.290 auf 6.098 zu verzeichnen. Damit hat sich die Bestellmenge innerhalb von vier Jahren fast verdreifacht und ist im Jahr 2009 dreimal so hoch wie die durchschnittliche Bestellmenge baden-württembergischer PH-Bibliotheken und technischer Fachhochschulbibliotheken bundesweit mit ca. 5000 Nutzern². Die Zahl der von der HSB von anderen Bibliotheken erhaltenen Fernleihen bewegt sich im Zeitraum 2006 bis 2009 um einen Durchschnittswert von ca. 2.700. Dabei ist die Zahl der davon durch die HSB positiv erledigten Bestellungen seit 2008 von 1.682 kontinuierlich um ca. 18% auf 1.993 Bestellungen gestiegen.

² Dies lässt sich aus einer Analyse der passiven Fernleihbestellungen der baden-württembergischen PH-Bibliotheken sowie technischer Hochschulbibliotheken bundesweit anhand der Daten der DBS 2009 ableiten.

Die Analyse der passiven Fernleihbestellungen ergab, dass der Fernleihservice über die Maßen und z.T. unzweckmäßig beansprucht wurde, was zu einem nicht mehr zu bewältigendem Arbeitsaufwand und extrem hohen Kosten für die HSB (Verwaltungsgebühren, Porto/Paketdienst) führte.

Vor dem Hintergrund der prekären Haushalts- und Personallage der HSB wurde der Geschäftsgang „Fernleihe“ reorganisiert, wobei die Bestellabwicklung über so gen. Transaktionsnummern erfolgt. Damit sollte die Fernleihbilanz verbessert, ein Beitrag zur Haushaltskonsolidierung geleistet und das Bibliothekspersonal entlastet werden.

Laut Tabelle 4 hat durch diese Maßnahme die Zahl der passiven Fernleihen um ca. 20% von 6.098 Bestellungen im Jahr 2009 auf 4.837 Bestellungen im Jahr 2010 abgenommen, während die Zahl der positiv erledigten aktiven Fernleihbestellungen um ca. 9% von 2.882 auf 3.133 gestiegen ist. Damit hat sich der Zweck der Maßnahme weitgehend erfüllt. Ziel ist es, die Fernleihbilanz weiter zu verbessern durch Ausbau der aktiven und weitere Reduktion der passiven Fernleihe. Dies könnte z.B. durch Anschaffung eines Buchscanners für Dokumentlieferungen sowie Beschaffung häufig über Fernleihen bestellter Literatur durch die HSB erreicht werden.

b) Entwicklung im Bereich Informationskompetenzvermittlung

Die Nutzung von Schulungsangeboten wie speziellen Datenbankschulungen und Bibliotheksführungen durch die Studierenden war bislang eher unbefriedigend. Die in Zusammenarbeit mit dem ZIMT im Jahr 2009 angebotenen Citavi-Schulungen für Hochschulangehörige sowie Führungen für Schulklassen waren hingegen gut besucht.

Ziel war es im Jahr 2010, Lehrangebote im Bereich Informationskompetenzvermittlung nutzer- und bedarfsorientiert bereit zu stellen, eine größere Zielgruppe zu erreichen und generell die Nutzung der Bibliotheksressourcen zu steigern.

Dazu wurden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Durch Kooperation mit dem ZIMT wurde ein modulares Schulungsangebot zum Thema „Infosuche für die wissenschaftliche Hausarbeit“ konzeptioniert und realisiert. Dieses besteht aus den drei Modulen „Einführung in die Informationswelt“, „Literatursuche mit den Infoquellen der Bibliothek“ und „Literaturverwaltung mit Citavi“. Die ersten beiden Module wurden von Fr. Dangel-Hartmann (Bibliothek) und der Bibliotheksleiterin durchgeführt, während Modul 3 von Fr. Sommer (ZIMT) betreut wurde. An dieser Stelle möchte ich Fr. Sommer vom ZIMT sowie Fr. Dangel-Hartmann für die aktive Mitarbeit bei diesem Lehrangebot danken, dessen Resonanz bisher sehr zufriedenstellend war.
- Von der Bibliotheksleiterin wurden spezielle Lehrangebote für die neuen Studiengänge „Schulentwicklung“, „Medien- und Bildungsmanagement“ sowie „Wirtschaftsinformatik“ geplant und zusammen mit der stellvertretenden Bibliotheksleiterin und Leiterin der Benutzungsabteilung, Fr. Alt, in Lehrveranstaltungen umgesetzt.
- Gemeinsam mit der Schreibwerkstatt, dem International Office und Schulen der Region wurden Lehrveranstaltungen zur Informationskompetenzvermittlung durchgeführt.
- Die Bibliothek wurde mit ihrem Serviceangebot in die Beratungswochen für Erstsemester und höhere Semester integriert.

Tabelle 5 zeigt einige Kennzahlen zur Informationskompetenzvermittlung ab 2007, die jedoch nicht durchgängig erhoben wurden. Danach hat sich die Zahl der Teilnehmenden an Schulungsveranstaltungen durch die genannten Maßnahmen der Bibliothek mehr als verdreifacht von 363 im Jahr 2009 auf 1.192 im Jahr 2010. Zusätzlich ist die Zahl der Anfragen im Online-Bibliothekskatalog im Jahr 2010 um ca. 6% gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Beachtlich ist auch der Anstieg der Zugriffszahlen auf die Bibliotheks-Webseite um ca. 55% von 129.086 Zugriffen im Jahr 2007 auf 201.312 im Jahr 2009.

Tabelle 5: Kennzahlen zur Informationskompetenzvermittlung ab 2007

	2007	2008	2009	2010
Schulungsstunden	185	143	NE	106
Teilnehmende	NE	NE	363	1.192
OPAC-Anfragen	NE	371.727	322.157	340.382
Zugriffe Website	129.086	34.231	201.312	NNV

6) Bibliotheksdienstleistungen bzw. Infrastruktur – bisherige Entwicklung

Hinsichtlich der Infrastruktur besteht akuter Handlungsbedarf, da Standard-Services wie Buchscanner für bequemes, wissenschaftliches Arbeiten, Druckmöglichkeiten an den Thin-Clients, Medienselbstverbuchung, bargeldlose Gebührenbegleichung über Chipkarte und Gebührenautomaten sowie der orts- und zeitunabhängige Zugang zu elektronischen Ressourcen der HSB für alle NutzerInnen noch nicht vorhanden sind. Zudem sind die Raumkapazitäten der HSB für die Unterbringung von neuem Bestand ausgereizt. Aufgrund fehlender Räumlichkeiten (Veranstaltungsräume, Arbeitskabinen etc.) ist die HSB zudem nur sehr eingeschränkt als Lern- und Arbeitsort nutzbar. Die derzeit noch vorhandenen drei verschiedenen Aufstellungssystematiken erschweren den NutzerInnen überdies die Orientierung in der HSB und das Auffinden der benötigten Literatur.

Vor diesem Hintergrund wurden 2009/10 die innovative Entwicklung der Bibliotheksdienstleistungen bzw. der Infrastruktur mittels folgender Maßnahmen vorangetrieben:

- Anfang 2009 wurden 23 Benutzer-PC's in der Bibliothek installiert, die als so gen. Thin-Clients in einem Subnetz der HRW verwaltet werden sowie ein Aufwertegerät für Kopierkarten der Firma Intercard.
- Neuaufstellung des Bibliotheksbestandes:
Nach Beantragung und Bewilligung entsprechender Projektmittel wurden während einer zweiwöchigen Schließzeit im August 2010 in einer ersten Projektphase ca. 110.000 Bücher im Freihandbereich der Bibliothek mit Hilfe studentischer Hilfskräfte nach der Regensburger Verbundklassifikation (RVK) neu aufgestellt. Durch diese Maßnahme sollten für die NutzerInnen und das Personal die Orientierung innerhalb der HSB und die Auffindbarkeit der Bestände erleichtert und gleichzeitig Platz für neuen Bestand geschaffen werden. Zweck der Maßnahme war zudem, die Arbeits- und Lernatmosphäre zu verbessern und die Attraktivität der HSB zu erhöhen.

Ergebnis dieser Maßnahme war, dass durch Änderung der Regalaufstellung sowie des Regalbodenabstandes 440 Regalmeter (ca. 25%) hinzugewonnen wurden, so dass der am Jahresende beschaffte Neuzugang der Studiengangs „Elementarbildung“ untergebracht werden konnte. Für diese Aktion erhielt die Bibliothek positive Rückmeldungen seitens der NutzerInnen, die die bessere Auffindbarkeit der Bestände und bessere Orientierung in der HSB sowie die gesteigerte Attraktivität lobten. Auch die Presse zollte der HSB durch Veröffentlichung eines Artikels (Pressemitteilung in der Schwäbischen Zeitung vom 13.09.2010) viel Anerkennung und machte Werbung für die Nutzung der Bibliothek durch die BürgerInnen, was sich positiv auf das Image auswirkte.

- 2010 wurde ein Buchscanner für die NutzerInnen beantragt. Die Anschaffung musste leider zurückgestellt werden.
- Die Bibliothek wirkte 2010 mit bei der Einführung des Authentifizierungs- und Identifizierungsverfahrens „Shibboleth“ für den verbesserten Zugang zu E-Ressourcen durch das Rechenzentrum der HRW. Damit können Angehörige der HRW zeit- und ortsunabhängig auf die von der HSB lizenzierten elektronischen Medien wie die Springer-E-Books oder ScienceDirect von Elsevier zugreifen.
- Die Bibliothek beteiligte sich 2010 an den Planungen zur Einführung der Chipkarte an der PHW. Deren Verfügbarkeit ist Voraussetzung für die Einführung eines integrierten Druck-, Scan-, Kopier- und Bezahlsystems sowie für die RFID-Selbstverbuchung.

5) Öffentlichkeitsarbeit

In den Jahren 2009 und 2010 wurden die Aktivitäten im Bereich „Öffentlichkeitsarbeit“ durch folgende Maßnahmen ausgeweitet:

- Im Jahr 2009 feierte die HSB ihr 60-jähriges Bestehen und führte zu diesem Anlass zwei Ausstellungen durch:
In der Ausstellung „optische Kostbarkeiten“ präsentierte die Bibliothek ihren NutzerInnen eine Auswahl wertvoller Handschriften aus ihrem Bestand, die aus dem Kloster Weingarten bzw. der Region Bodensee-Oberschwaben stammen, darunter das Berthold-Sakramentar, das Reichenauer Evangelistar und die Weingartner Liederhandschrift. Zusätzlich erhielten die NutzerInnen Informationen über die Herkunft der wertvollen Bestände und ihren Verbleib im Laufe der Geschichte.
Die Ausstellung „60 Jahre wissenschaftliche Hausarbeiten: Vom Kohlepapier zur CD-Rom“ stellte einen Streifzug durch die Geschichte wissenschaftlicher Hausarbeiten an der Pädagogischen Hochschule dar. Anhand einiger ausgewählter Exponate konnte sich der Besucher einen Eindruck verschaffen über den formalen und inhaltlichen Wandel der Zulassungsarbeiten zur 1. Dienstprüfung im Zeitraum 1949 -2009. Während in den 50iger Jahren handschriftliche Arbeiten in Loseblattform die Regel waren, kamen in den 60iger bis 80iger Jahren die Schreibmaschine und gelumbeckte Pappeinbände zum Einsatz. Mit dem Einzug der EDV in den 90iger Jahren wurden digitale Arbeiten auf CD-Rom angefertigt. Auch die Themenwahl der Zulassungsarbeiten war ein Spiegelbild der jeweiligen Zeit und reichte von schulpraktischen über heimatkundliche Themen sowie die Behandlung literarischer Aspekte meist zeitgenössischer Werke bis hin zu gesellschaftlich relevanten Themen.
Diese Veranstaltungen waren möglich aufgrund des besonderen Engagements von Fr.Heller, der ich an dieser Stelle nochmals herzlich danken möchte.

- 2010 wurde die Bibliothek mit ihrem Angebot durch Kooperation mit der Studienberatung der PHW in die Beratungswochen für Erstsemester bzw. höhere Semester integriert.
- In Kooperation mit den Pressestellen der beiden Hochschulen wurden 2010 Pressemitteilungen verfasst und publiziert.
- Für den innerbetrieblichen Informationsaustausch der HSB wurde Anfang 2010 ein Intranet eingerichtet.
- Durch die Bibliotheksleiterin wurde die HSB in Hochschulgremien, Fakultäts-, Fach-, Senatssitzungen präsentiert sowie in regionalen AGs wie der AG der Hochschulbibliotheken, der AG der PH-Bibliotheksleitungen, der AG „Innovationen im IT- und Medienbereich“ sowie im Verein der Bibliotheken der Regio Bodensee.

6) Schlussbemerkung

Die geschilderten Maßnahmen konnten nur dank der tatkräftigen Mitarbeit und des besonderen Engagements der Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeitern realisiert werden. Ihre hohe Leistungsbereitschaft und Motivation machte es möglich, in kurzer Zeit eine Fülle von Maßnahmen zur Entwicklung der Bibliothek auf den Weg zu bringen. Hierfür möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meinen Dank und meinen Respekt aussprechen. Auch möchte ich ihnen ausdrücklich für die Unterstützung und das Vertrauen danken, die sie mir in meiner Funktion als Bibliotheksleiterin entgegengebracht haben. Damit konnten wichtige „Reformen“ eingeleitet werden, die ihre Wirkungen bereits offenbarten und sich auch im BIX 2011 (Berichtsjahr 2010) niederschlagen sollten.

Weingarten, im März 2011

Dr. Cindy Leppla